Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

...scheint täglich.
...icher Abonnements-Preis
2 ℳ 25 ₰

...gen-Annahme:
... Berlin, Breslau, Chemnitz, ... München, Nürnberg, Straß... Zürich ꝛc. Haasenstein & Vogler: Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig, Erfurt, Genf, Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz, Wien ꝛc. G. L. Daube & Co.: Frankfurt am Main, Berlin, Amsterdam, Paris ꝛc. Invalidendank: Berlin, Dresden, Leipzig. A. Dietrich & Co.: Cassel, Frankfurt a. M.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren ...
20 ₰

Anzeigen-Annahme:
Adolf Steiner: Hamburg. A. Rolef: ... C. Marowsky: Minden. Carl Schüssler: ... C. Schlotte: Bremen. W. Thienes: Oberlahnstein. Thilson: Barmen. Bernh. Arndt: Berlin. Barck & Co.: Halle a. Saale. D. Frenz: ... Leo Frank: Köln. Joh. Roothaar: Hamburg. ... & Co.: Wien. G. D. Baedeker: Essen. ... Hagen. A. Wichelhofen: Iserlohn. Witten: C. ...

№ 290 — Sonntag, den 23. Oktober 1881. — 54. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 21. Okt. [Tagesbericht.] Der „Reichsanzeiger" publizirt folgende Bekanntmachung des Reichskanzlers (in Vertretung: v. Bötticher): Auf grund des Artikels 6 der Verfassung sind von Sr. Majestät dem Kaiser und König von Preußen der Unterstaatssekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe, Dr. von Möller, der Direktor im Ministerium des Innern, wirkl. geh. Oberregierungsrat Herrfurth, und der geh. Oberregirungsrat und vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Lohmann, zu Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden. — Die Nummer 25 des „Reichsgesetzblattes", welche von heute ab zur Ausgabe gelangt, enthält die Zusatzkonvention zu dem deutsch-chinesischen Freundschafts-, Schiffahrts- und Handelsvertrage vom 2. September 1861 nebst erläuternden Spezialbestimmungen vom 31. März 1880. — Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, von Goßler, ist nach Süddeutschland abgereist. — Das „Militärwochenblatt" meldet: General Pape ist zum kommandirenden General des dritten, General Stiehle zum kommandirenden General des fünften Armeekorps ernannt worden. Donnerstag-Abend 11¼ Uhr ist der Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Oberstlieutenant Graf von Arnim-Zichow, nach vierzehntäziger Krankheit entschlafen. — Wie die „Neuesten Nachrichten" angeblich aus guter Quelle erfahren, wird seitens der konservativen Fraktion in der bevorstehenden Reichstagssession ein bestimmt formulirter Antrag auf Abschaffung der Goldwährung eingebracht werden. Es handelt sich darum, von der Reichsregierung eine ganz bestimmte Erklärung über ihre Stellung zur Münzfrage zu erhalten. Die Reichsregierung wird dem Reichstage ein Expose über die Ergebnisse der pariser Münzkonferenz vorlegen. Man muß diese Nachricht doch mit sehr großer Vorsicht aufnehmen. — Indem die „Kreuzzeitung" die Nachricht, daß der Reichstag erst am 23. oder 25. November einberufen werden solle, mitteilt, bemerkt sie: Wir geben diese Notiz mit allem Vorbehalt. Nach unseren Nachrichten ist ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt, und es dürfte auf das Resultat der Reichstagswahl und namentlich auf die Zahl der Stichwahlen ankommen, wann der Reichstag berufen werden wird. Wir bemerken nur, daß noch immer die Absicht besteht, denselben so zeitig wie möglich in der zweiten Hälfte des Novembers einzuberufen. — Der Staatssekretär des Reichspostamts hat den Ober-Postdirektionen von Hannover, Danzig, Kiel und Hamburg von einer Zuschrift des königlichen Hofmarschallamts (d. d. Baden-Baden, 8. Oct.) Kenntnis gegeben, in welcher anerkannt wird, daß trotz der ausgedehnten Reisen des Kaisers zur Abhaltung von Truppenbesichtigungen bei allen Gelegenheiten die präzise Mitwirkung der öffentlichen Verkehrsanstalten die Einhaltung des Programms ermöglicht habe. Insbesondere waren dabei an die Organe der Post und Telegraphie nicht allein im brieflichen und Depeschenverkehr, sondern auch durch Bereithaltung zahlreicher Fuhrwerke, die nur mit Ueberwindung vieler Schwierigkeiten aufzubieten waren, hohe Ansprüche gestellt, welchen die genannten Ober-Postdirektionen mit großer Pünktlichkeit und zu allseitiger Zufriedenheit entsprochen haben. — Die große Loge „Zu den drei Weltkugeln" in der Splittgerbergasse veranstaltete gestern abend eine Trauerloge für den verstorbenen Prinzen Friedrich der Niederlande. Aeußerst zahlreich hatten sich die Brüder der Töchterlogen „Zur Eintracht", „Zum flammenden Stern", „Zu den drei Seraphinen", „Zur Verschwiegenheit" und „Zur Treue" eingefunden. Die „Große Landesloge", die Loge „Royal York" und andere hatten Deputationen entsandt. Um 6 Uhr erschien der Kronprinz. Der sofort ihren Anfang nehmenden Trauerarbeitsloge wohnte derselbe bis zum Schlusse bei. Erst nach 1½stündigem Verweilen unter den Brüdern verließ der Kronprinz die Loge. — Die „Germania" schreibt: Der gestern nachmittag 4 Uhr erfolgte Tod des Fürstbischofs Heinrich von Breslau wird voraussichtlich neue Verhandlungen, zunächst zwischen dem breslauer Domkapitel und der Regierung und dann zwischen letzterer und dem apostolischen Stuhle, zur Folge haben. Nach kanonischem Rechte steht dem zur Zeit aus sechs aktiven residirenden Domherren bestehenden Domkapitel das Recht zu, innerhalb 8 Tagen einen Kapitelsvikar zu wählen. Da durch päpstliche Genehmigung den Kapiteln in Paderborn, Osnabrück und Trier, für welche dieses Recht durch Nichtgebrauch längst erloschen war, die Wahl von Kapitelsvikaren gestattet worden, würde das breslauer Kapitel ohne weiteres zur Wahl eines Kapitelsvikars schreiten können, wenn nicht die Frage wegen der Eidesleistung Schwierigkeiten verursachte. Der Zwischenfall Lorenzi in Trier beweist, daß auch der beste Wille und die friedlichste Gesinnung auf unerwartete Hindernisse bei der Regierung stoßen kann. Indessen läßt sich kaum denken, daß die Staatsregierung einem der breslauer Domherren nach erfolgter Wahl zum Kapitelsvikar den Eid abfordern werde, den sie andern erlassen hat, und den kein katholischer Geistlicher zu leisten imstande ist. Es liegt somit in der Hand der Staatsregierung, der größten Diözese des Staats die Wohlthat einer geordneten Verwaltung wiederzugeben und Zustände zu schaffen, die, wenn auch die Not der Gemeinden immer noch fortdauert, doch einige Erleichterung gewähren. Ueber dieselbe Angelegenheit schreibt die „Kreuzztg.": Die Trauerkunde aus Breslau von dem Hinscheiden des Fürstbischofs Dr. H. Förster ist gerade in diesem Augenblicke von größter Bedeutung. Wenn in den letzten Erörterungen und Verhandlungen über die kirchenpolitische Frage auch die Rückkehr einzelner Bischöfe in Aussicht genommen ist, so dürfte kaum ein Prälot gewesen sein, welcher nicht blos durch seine Popularität in ganz Schlesien, sondern auch durch die Mäßigkeit seiner sonstigen Denkungsweise für die demnächstige Rückkehr so designirt schien, wie der Fürstbischof Förster. Wenn sich an irgend einem bewährt hat, daß in solchen Zeiten der Privat-Charakter eines Bischofs zurücktritt gegen die Anforderungen seiner Kirche, so ist das ganz besonders bei dem Fürstbischof Förster der Fall gewesen. Derselbe ist nie ein Fanatiker in irgend einem Sinne gewesen. Es liegen vielmehr aus alter und neuer Zeit Proben seiner Mäßigung in jeder Beziehung vor und er hat noch in neuester Zeit unwiderlegliche Zeiten der Anerkennung dieser Gesinnung auch von allerhöchster Stelle gefunden. Die Rückkehr des Fürstbischofs Förster in seine Diözese erschien fast wie eine Notwendigkeit und wie ein Wahrzeichen wirklicher Versöhnung. Deshalb glauben wir, daß sein Ableben die bevorstehenden Verhandlungen wenigstens nach einer Seite hin sehr vereinfachen werde. Für die Provinz Schlesien wird sein Heimgang indes ein Gegenstand großer Trauer sein.

[Die Provinzial-Korrespondenz] erklärt die Erhöhung der Zucker- und Branntweinsteuer nicht als für immer unthunlich; „allerdings aber erscheint diese Erhöhung als ein gegen den Grundbesitz gerichteter Schlag, so lange derselbe nicht wenigstens von der Doppellast, die auf seinem Ertrage für Staat und Gemeinde ruht, und dann noch einmal wiederum in doppelter Gestalt auf sein Einkommen gelegt ist, das eine oder das andern Glied abgenommen ist oder doch wenigstens die sichere Bürgschaft gegeben werde, daß diese Abnahme eintreten werde."

* **Berlin**, 21. Okt. [Bundesrat.] Am 20. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, trat der Bundesrat unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Boetticher zur ersten Plenarsitzung der Session von 1881/82 zusammen. Der Vorsitzende teilte zunächst mit, daß Se Majestat der Kaiser, König von Preußen, den Unterstaatssekretär im Handelsministerium Dr. v. Moeller, den Direktor im Ministerium des Innern, wirkl. geh. Ober-Regierungsrat Herrfurth, und den geh. Ober-Regierungsrat Lohmann zu Bevollmächtigten, Se. Majestät der König von Württemberg den Ministerialrat v. Knapp zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt haben. Zum Protokollführer wurde der geh. Regierungsrat Magdeburg, zum Stellvertreter desselben der geheime Regierungsrat Schroeder gewählt. Durch kaiserlichen Erlaß vom 17. d M. sind auf grund der Bestimmung im Art. 8 der Verfassung, wie der Vorsitzende zur Kenntnis brachte, für die neue Session des Bundesrats ernannt zu Mitgliedern: 1. des Ausschusses des Bundesrats für das Landheer und die Festungen, in welchem Preußen und Baiern auf grundder Verfassung vertreten sind: Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Koburg-Gotha; 2 des Ausschusses des Bundesrats für das Seewesen, in welchem Preußen auf grund der Verfassung vertreten ist: Bayern, Königreich Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Hamburg. Demnächst erfolgte die Wahl der Mitglieder des 3. bis 7. und 9. bis 11., sowie zweier Mitglieder des 8. Ausschusses (für die auswärtigen Angelegenheiten.) Es wurden gewählt in die Ausschüsse: für Zoll- und Steuerwesen: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Großherzogtum Sachsen, Braunschweig, und als Stellvertreter: Hessen, Anhalt; für Handel und Verkehr: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Hessen, Großherzogtum Sachsen, Hamburg, und als Stellvertreter: Lübeck; für Eisenbahnen, Post und Telegraphen: Königreich Sachsen, Baden, Hessen, Großherzogtum Sachsen, Sachsen-Altenburg, Lübeck, und als Stellvertreter: Württemberg; für Justizwesen: Baiern, Königreich Sachsen, Württemberg, Hessen, Braunschweig, Lübeck, und als Stellvertreter: Baden, Schwarzburg-Rudolstadt; für Rechnungswesen: Baiern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig, und als Stellvertreter: Mecklenburg-Schwerin; für die auswärtigen Angelegenheiten: Baden, Mecklenburg-Schwerin; für Elsaß-Lothringen: Baiern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, und als Stellvertreter: Hessen, Lübeck, für die Verfassung: Baiern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Oldenburg, Sachsen-Meiningen; für die Geschäftsordnung: Baiern, Württemberg, Hessen, Großherzogtum Sachsen, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg, Rudolstadt. Der Entwurf von Bestimmungen über Ermittelung des Ernteertrages (Abänderung der Bestimmungen vom 15. Febr. 1874 § 92 der Protokolle des Bundesrats), die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1880/81, sowie der Vorschlag wegen Wiederbesetzung zweier dem Reichsgericht erledigten Stellen wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Nach Annahme einiger Anträge betreffend die Besetzung erledigter Stellen bei den Disziplinarkammern, erfolgten endlich Mitteilungen über Eingaben, welche nach Schluß der vorigen Session des Bundesrats eingegangen und den betreffenden Ausschüssen zugeteilt worden sind, sowie die Vorlegung von Eingaben, über deren geschäftliche Behandlung Bestimmung getroffen wurde.

[Hatzfeld] Der Urlaub des Grafen Hatzfeld ist abgelaufen und der Graf nach Berlin zurückgekehrt, um zunächst die provisorische Leitung des Auswärtigen Amtes wieder zu übernehmen. Ob und wann endlich die definitive Ernennung des Staatssekretärs erfolgen wird, darüber verlautet noch immer nichts Zuverlässiges. Zwei Jahre sind vergangen, seitdem der Staatssekretär v. Bülow verstorben ist. Die einzige Persönlichkeit, mit welcher außer dem Grafen Hatzfeld um Uebernahme dieses Postens verhandelt wurde, war der kaiserliche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, welcher indessen den Posten ablehnte und sich nur zu einer provisorischen Uebernahme desselben bereit finden ließ. Ein vielfach verbreitetes Gerücht will wissen, die Ernennung des Grafen Hatzfeld zum Staatssekretär und anderen damit zusammenhängenden Anordnungen würde noch vor Ablauf dieses Jahres erfolgen. Wie weit diese Angabe mehr Anspruch auf Glaubwürdigkeit besitzt, wie alle Vorgänger, muß dahingestellt bleiben.

* **Baden-Baden**, 21. Oktober. [Se. Majestät der Kaiser] unternahm gestern nachmittag wieder eine Spazierfahrt. Der Generalfeldmarschall Herwarth von Bittenfeld, welcher gestern hier eingetroffen war, wurde von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin und Sr. K. Hoheit dem Großherzog in Audienz empfangen. Heute hatte der Gouverneur von Straßburg, General von Gottberg, Audienz bei Sr. Majestät.

* **Karlsruhe**, 21. Oktober. [Der Großherzog] ist von Baden-Baden hier eingetroffen und empfing mittags das Büreau der Generalsynode, welche vormittags 10 Uhr geschlossen worden ist.

* **Karlsruhe**, 21. Okt. [Bluntschli †.] Als Geheimrat Bluntschli, welcher heute die badische Generalsynode in vollstem Wohlsein mit einer Rede geschlossen hatte, sich zu einer Audienz bei dem Großherzog begeben wollte, wurde er auf dem Schloßplatze vom Schlage getroffen und starb alsbald.

Ausland.

* **Wien**, 21. Okt. [Der König von Italien.] Dem angekündigten Besuche des Königs von Italien in Wien wird verläßlichen Informationen zufolge für den 27. Oktober entgegengesehen. — Graf Robilant hat die Geschäfte der italienischen Botschaft wieder übernommen.

* **Wien**, 21. Okt. [Die Zusammenkunft.] Die „Wiener Abendpost" sagt: Die Befriedigung, womit die Nachricht von dem bevorstehenden Zusammenteffen der Souveräne von Oestreich-Ungarn und Italien aufgenommen wird, ist eine allseitige und erklärliche. Die Erkenntnis ist euen allgemein, daß durch jede Verbreiterung, welche die Grundlage des intimen Verhältnisses der Monarchen von Oestreich und Deutschland erfährt, durch jede Erweiterung des Kreises jener, die sich den Prinzipien anschließen, von welchen dieses freundschaftliche Verhältnis getragen ist, sich auch die Friedensbürgschaften, welche dasselbe bietet, erhöhen und befestigen.

* **Paris**, 21. Oktbr. [Preise. — Aus Tunis. — Minister.] Bei der heute stattgehabten Verteilung der Preise an der elektrischen Ausstellung führte der Minister der Posten und Telegraphen, Cochery, den Vorsitz. In seiner Rede wies der Minister auf die gemachten großen Fortschritte hin, denen voraussichtlich noch größere folgen würden. Große Ehrendiplome sind zuerkannt den Ministerien für Posten und Telegraphen von Frankreich, Deutschland, Oesterreich und England, Ehrendiplome erhielten mehrere französische und ausländische Eisenbahngesellschaften, ingleichen die Firmen Breguet, Christophle, die Telephongesellschaft und die Erfinder Baudot, Edisson, Gras, Plaute und Siemens. — Von den Journalen wird ein Brief von einem Sohne Abdel Kaders, aus Damaskus vom 7. d. M. datirt, veröffentlicht, in welchem derselbe die ihm in Zeitungsberichten zugeschriebenen feindlichen Absichten gegen Frankreich auf das Bestimmteste in Abrede stellt. — Als Reserve für die Expedition nach Tunis, welche acht Brigaden zählt, wird die neunte Brigade gebildet. — Der „Siècle" will wissen, daß der bisherige Botschafter in Madrid, Vizeadmiral Jaurès, zum Marineminister ernannt werden würde.

* **London**, 21. Okt. [Die Proklamation] des Vizekönigs von Irland, durch welche die Landliga für eine gesetzwidrige Organisation erklärt wird, drückt den Entschluß der Regierung aus, alle ihr zu Gebote stehenden Gewalten und Hülfsmittel anzuwenden, um die Unterthanen der Königin in Irland in der freien Ausübung ihrer gesetzlichen Rechte und Berufe zu beschützen resp. die Erfüllung aller gesetzlichen Verbindlichkeiten zu erzwingen. Die Proklamation stellt Londonderry und Drogheda unter das Zwanggesetz. — Sämtliche Morgenblätter sprechen sich billigend über die Unterdrückung der Landliga aus. Die „Times" sagt, es könne nicht länger behauptet werden, daß es der Regierung in Irland an Mut und Festigkeit mangele. Die Versprechungen der vizeköniglichen Proklamation müßten allen loyalen Bewohnern Irlands Vertrauen einflößen — In Dublin und anderen großen Städten Irlands sind Meetings zur Unterstützung der Regierung in Vorbereitung und allenthalben Zeichen einer beginnenden Reaktion der öffentlichen Meinung in Irland vorhanden. — Gladstone ist nunmehr völlig wiederhergestellt und hat die Einladung des Lordmayors zum Diner am 9. November angenommen. — Das „Reutersche Bureau" meldet aus Alexanderien vom 20. d. abends, daß das französische Kriegsschiff „Alma" abgesegelt ist.

* **Rom**, 20. Okt. [Zusammenkunft] Die „Opinione" begrüßt die bevorstehende Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser Franz Josef beifällig und betont, Italien und Oesterreich-Ungarn hätten viele gemeinsame Interessen zu wahren. Das Blatt erinnert sodann an die herzliche Begegnung, welche seiner Zeit der Kaiser von Oesterreich und der König Viktor Emanuel hatten und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die bevorstehende Entrevue denselben herzlichen Charakter haben werde.

* **Belgrad**, 21. Oktbr. [Die Kabinettskrisis] ist nunmehr beendet. Der Ministerpräsident Pirotschanatz übernimmt das Ministerium des Auswärtigen, Radovic das Justizministerium und Miatovic das Finanzministerium, nachdem der Fürst die Demission Miatovics als Finanzminister abgelehnt hatte.

* **Kopenhagen**, 21. Okt. [Der Marineminister Ravn] ist nunmehr definitiv auch zum Kriegsminister ernannt worden.

Paula Erbswurst.

Die geehrte bessere Hälfte des menschlichen Geschlechts pflegt Wahlzeiten, die den Gatten vom häuslichen Leben abhalten, nicht gerade gern zu sehen. In drastischer Weise wird nun die Klage der Frauen in einem Briefe der bekannten Konfektionsdame Paula Erbswurst an Reichskanzler im „Ulk" gebracht. Wir wollen unsern Leserinnen dieses Schriftstück nicht vorenthalten, es lautet:

Berlin, Oktober 20. 81.

Wahrhaft vielgeliebtester Herr Durchlaucht!

Oder es wäre schrecklich, wenn es so weiter gehen sollte, doch ich will nicht vorgreifen.

Ich kann es nicht anders leugnen, daß wir jetzt in einer Zeit angelangt sind, wo sie noch zu keiner Zeit da war. Im Gegenteil, es ist geradezu empörend. Und zwar alles blos von wegen der politischen Aufregung halber, indem es ebenso drunter als drüber geht, wodurch namentlich das weibliche Wesen in den höchsten Abgrund der Niedergeschlagenheit versetzt wird.

Nämlich die Wahlen.

Soll denn dieses noch lange so gehen? O sagen Sie Nein, Durchlaucht, denn sonst ist alles zu ende und das edelste Getriebe des Menschenherzes versumpft in ein graues Elend. Denn was soll aus den Männern werden?

Früher, na, da ging es ja allenfalls. Man kam zu Bilse. Da waren viele. Es wurde an den Tisch gesetzt inklusive der Mutter, Schwestern oder Freundin. Dann komen Welche und setzten sich ran oder neben. Anfangs waren die jungen Leute schüchtern, aber, na, man weiß doch am Ende wies gemacht wird, und schließlich, na, da war die Anknüpfung geschehen, indem die Musik ihre Seelen mit der harmonischen Wechselwirkung erfüllt hatte, und da, na, mit einem Wort, es ist schon manche Ehe im Himmel geschlossen worden. Aber immerhin es ging doch und war für manche Mutter die Möglichkeit der Bringung unter die Haube ihrer Tochter vorhanden.

Aber jetzt? Du meine Güte! Ob die Mannsleute überhaupt hinkommen, ist schon fraglich, denn alles lauft zu den Wahlversammlungen, und Keiner gibt mehr ein anständiges Entree aus, indem sie sagen, dort wäre es gleichfalls schön, ja sogar noch schöner, von wegen dem Radau und Auflösung oder gesprengt, und wäre dabei viel billiger, indem es gar nichts kostet und dennoch sehr amüsirlich.

Und wenn wirklich einmal ein paar junge Leute, und sie verlaufen sich ins Konzert und setzen sich ran, ja, da kann man einen noch so sittsamen Augenaufschlag riskiren, und das weiße Händchen mit der Näharbeit noch so liebenswürdig geschwungen, sie achten nicht darauf, sondern immerfort nur von der Wahl, und kümmern sich gar nicht um Unsereine, hingegen ganz allein ob Dieser durchkommt, oder Jener, wobei es schon sehr viel ist, wenn alles ruhig abgeht und nicht etwa am Nebentisch auf das Gespräch geachtet wird, und anderer Meinung, und es kommt zu Reibereien und werfen sich gegenseitig gemeinnützige Redensarten an den Kopf, wobei man als Mädchen natürlich in Angst und Schrecken dabei sitzt und nichts als Aerger empfindet über das verfehlte Dasein.

Und selbst im verheirateten Zustande, da ist es gar noch weit schlimmer, indem der Mann keinen Abend zu Hause, weil er jedesmal dreimal ausgeht, indem jede Versammlung aus drei Versammlungen besteht, aus Vor-, Haupt- und Nachversammlung, wo er überall hin muß, und sogar, wenn er sich sonst nicht weg rührte, indem daß er argwöhnisch war, wegen Eifersucht und so was, da geht er jetzt ruhig seiner Wege, weil er weiß, daß der, auf den er es war, der ist auch in der Versammlung, also kann er ganz ruhig sein.

Oder etwa einmal wie früher ein zufälliges, harmloses Zusammentreffen auf der Straße mit Stehenbleiben am Schaufenster, oder ein bischen begleiten, oder Konditorei und unbefangen plaudern, ist alles nicht mehr, sondern immer in Eile, weil jeden Augenblick eine Versammlung anfängt, wo er bei sein muß, und ja nicht zu spät kommen, indem sie sonst am ende schon aufgelöst ist, ehe er da ist, und es unverzeihlich wäre, wenn man so was versäumt. Und da mag Liebe Liebe sein.

Da frage ich nun blos, wohin das soll! Dieses muß ja auf die Länge der Dauer jede Welt zu grunde richten. Und namentlich, wenn es wahr ist, was die Leute sagen, daß Ew. Durchlauchtigkeit den Reichstag, wenn er, und er will nicht so, wie er soll, dann werden Sie ihn wieder auflösen.

Dieses thäte ich nun schon einmal gar nicht. Sehen Sie, Durchlaucht, so wie jetzt ist es schon schlimm genug, aber die Frau, wenn sie auch abends in alleiniger Einsamkeit sitzt, hat doch wenigstens ihren Mann frühmorgens beim Kaffee, wo er ihr alles gemütlich erzählt, wie es war und um welche Zeit er gestern wieder erst nach Hause gekommen ist, und wen sie verhauen haben und rausgeworfen, und mit wem er sich gezankt hat. Dieses ist doch immerhin noch ganz nett und wenigstens ein kleiner Ersatz. Wenn aber nu über acht Tage die Wahl vorüber ist und alles im alten Geleis, und die Leute wieder solide und hübsch zu Hause und gehen wieder zeitig bürgerlich schlafen und die Gemüter sich beruhigt, und denkt Keiner mehr an was Schlimmes, und das dauert so ein Wochener fünf oder sechs und dann käme plötzlich eine Auflösung, und der Wahlkrempel ginge von vorne an, dann, Durchlaucht, könnte man für nichts garantiren, denn es würde dann zehnmal schlimmer als jetzt, indem selbst das angenehme Morgenstündchen beim Kaffee wegfiele.

Sehen Sie, Durchlaucht, jetzt nämlich, wo die Sache schon seit vielen Monaten so geht, ist der Mann daran gewöhnt und hat das viele Biertrinken jeden Abend gelernt und es macht ihm nichts mehr aus und hat frühmorgens einen freien Kopf.

Vergehen aber bis zur nächsten Auflösung so viel Wochen, so verlernt er das Trinken und muß dann, wenn es wieder losgeht, von vorn anfangen, wobei es natürlich in der ersten Zeit so viel Kater und dicken Kopf beim Erwachen Morgens setzt, daß die arme Frau selbst auf das einzige Kaffeestündchen verzichten muß.

Dieses wird nicht gut thun, wie ich es überhaupt Ew. Durchlaucht nicht verhehlen kann, daß dann jeder saure Hering, der genossen wird, gegen die Regierung zum Himmel schreit, ebenso wie jeder Vater, der durch die Entfremdung der jungen Leute ein- bis mehrere Töchter auf dem Halse behält, sich dem sogenannten politischen Mißvergnügen in die Arme wirft und links an die Wahlurne tritt.

Dieses sollte doch in den geehrten Regierungskreisen wohl in eine ergebenste Erwähnung gezogen werden, wodurch einem großen Schaden vorgebeugt und sich schon zufrieden geben würde

Dero hochgeneigteste gehorsamste
Paula Erbswurst,
Hausvogteiplatz links.

Zur Wahl.

* In Sachen „Lenzmann ꝛc. Lüdenscheider Zeit." brachten wir neulich nach dem „Iserl. Tel." die Nachricht, daß ersterer die letztere verklagt habe. Herr L. widersprach dann dieser Behauptung, weil eine Klage, die lange nach der Wahl entschieden werde, keinen Zweck habe und überdem die betreffenden Artikel der „Lüd. Zeit." keine faßbare Beleidigung enthielten. Das genannte Blatt erklärt heute, sobald seine Behauptungen, wie Herr L. erkläre, Unwahrheiten seien, liege die Beleidigung vor, überdem wirft es dem Herrn L. aufs neue Unwahrheit oder Leichtfertigkeit vor. Wir sind einigermaßen gespannt, wie sich die Sache entwickelt.

† Dortmund, 22. Okt. In der fortschrittlichen Presse lesen wir heute:

Vor ungefähr vier Monaten hat der Vorsitzende des hiesigen „liberalen" Wahlkomitees, Herr Dr. Blankenstein, im Hause des Herrn Wirt Krämer am Markt erklärt: „Es ist ganz gerechtfertigt, daß wir das Tabaks-Monopol bekommen."

Die weiteren Schlußfolgerungen übergehen wir als unerheblich. Es ist wohl allseitig bekannt, und wir sind überdem ausdrücklich ermächtigt zu erklären, daß Herr Dr. Blankenstein ein ebenso scharfer und entschiedener Gegner des Monopols ist und stets gewesen ist, wie Herr Louis Berger. Wir wollen übrigens an obigem Beispiel zeigen, wie gefährlich und verwerflich es ist, harmlose Privatgespräche im Wirtshause aufzumutzen. Der ganze Sachverhalt ist der, daß Herr B. einen bekannten Tabaksinteressenten, der früher ebenso entschieden für die Liberalen wirkte, wie seit kurzem für den Fortschritt arbeitet, im Scherze fragte, ob er, wenn das Monopol käme, mit 100000 Thlrn. für seine Fabrik zufrieden sei, eine Frage, die von genanntem Herrn sehr ungnädig aufgenommen wurde. Daß Herr B. aber ein ganz entschiedener Gegner des Monopols ist, hat er u. a. bereits früher dem Inhaber der hiesigen Niederlage der kaiserl. Tabaksmanufaktur erklärt. — Das gegnerische Manöverchen, den Liberalen Monopolgelüste in die Schuhe zu schieben, erweist sich daher völlig verfehlt.

* Lünen, 27. Okt. Bei der gestern abend hier im Neuschmidtschen Lokale stattgehabten Versammlung, in welcher Herr Louis Berger seine Kandidatenrede hielt, hatten sich die hiesigen Fortschrittler sehr früh eingefunden und in dem bekanntlich aus drei Räumen bestehenden Versammlungslokale die in dem Hauptraume stehenden beiden Tische besetzt, ein taktisch sehr gutes Manöver, da dies unstreitig die besten Plätze waren. Als Herr Wortmann dann im Namen des liberalen Wahlkomitees die Versammlung eröffnete und Herrn Berger das Wort erteilen wollte, erscholl von den Fortschrittstischen der laute Ruf „Büreau bilden", jedoch wurde von den Rufern die Insinuation, als wollten sie die Versammlung stören, abgelehnt. Obgleich nun die Abstimmung, die der Art des Lokales wegen schwierig war, unbestritten die Majorität für die Liberalen ergab, so wurde doch von liberaler Seite der Vorschlag gemacht, das Büreau aus einem liberalen Vorsitzenden und je zwei Beisitzern, die jede der anwesenden beiden Parteien selbst stellen möge, zusammenzusetzen. Dieser sehr vernünftige Vorschlag, unerquickliche und langweilige Formalitäten, die nur die Zeit wegnehmen, abzukürzen, fand auf der andern Seite sofort Zustimmung und Herr Berger ergriff nun das Wort.

Er erkärte zunächst, daß er nicht im entferntesten den Gedanken gehegt, als hätte man von fortschrittlicher Seite den Gedanken gehabt, die Versammlung zu stören, erinnerte dann daran, daß Herr Lenzmann erklärt habe, die liberalen Parteien seien Geschwisterkinder, man möge deshalb dessen eingedenk sein, daß sämtliche der großen liberalen Partei angehörten und einig darin seien, das Wohl des Vaterlandes mit allen Kräften zu fördern; nur über die dazu nötigen Wege beständen Meinungsverschiedenheiten. Er wäre schon gerne früher einmal nach Lünen gekommen, leider aber habe die Möglichkeit gefehlt, und sein verstorbener Freund Wilhelm Potthoff habe ihm erklärt, es sei auch nicht nötig, Lünen trenne sich nicht von der großen liberalen Partei des Kreises Dortmund und treibe keine Sonderbündelei.

Redner wies dann in glänzender und prägnanter Weise nach, daß die gegen ihn gerichteten Vorwürfe unliberaler Abstimmungen gänzlich ungerechtfertigt seien, er könne die Abgeordneten Richter, Hänel, Virchow, Träger ꝛc. als klassische Zeugen dafür anfrufen, daß kein Abgeordneter der Fortschrittsfraktion näher stehe wie er. Bezüglich der Zollreform zeigte er, wie günstig diese bisher gewirkt habe und wies aus seiner dortmunder Rede vom 21. Juli 1878 nach, daß er überhaupt nicht gesagt habe, er werde nie und nimmer für Zölle auf notwendige Lebensmittel stimmen, sondern wörtlich:

In dieser Beziehung erkläre ich mich als entschiedenen Gegner der indirekten Steuern, wenn diese auf nötige Lebensbedürfnisse, namentlich auf jene des geringen Mannes gelegt werden sollen.

Er sei auch jetzt noch ein entschiedener Gegner dieser Zölle, für deren einige er, weil die Freihandelspartei keine Vernunft habe annehmen wollen, mit schwerem Herzen habe stimmen müssen, um den Eisenzoll durchzusetzen. Die fraglichen Zölle betrügen aber für eine Familie von 5 Personen jährlich nur 9 ℳ, während sich durch die vermehrte Arbeit eine Zunahme der Arbeitstage um mindestens 10 Proz. oder eine Einnahme-Vermehrung von 75 ℳ für den Arbeiter nachweisen lasse.

Im weiteren Verlaufe griff er dann die Stellung des Herrn Lenzmann in der Sozialistenfrage und dem Kulturkampfe scharf an und schloß damit, daß er, wo es nötig wäre, auch ferner eine ruhige, sachliche und feste Opposition machen werde.

Der Rede, welche von häufigen Beifallsbezeugungen begleitet war, folgten kräftige Bravo-Rufe und ein aus der Mitte der Versammlung ausgebrachtes Hoch auf Herrn Berger, weches lebhaften Anklang fand.

Herr Lutter griff dann Herrn Berger, von dem er sich schon 1874 getrennt, scharf an und bestritt verschiedene seiner Behauptungen betreffs des Eisenzolles, des Sozialistengesetzes ꝛc.

Herr Berger erinnerte sich mit Vergnügen der Zeit, wo er im Wahlkreise Bochum mit Herrn Lutter zusammen gearbeitet, bemerkte aber, daß er bei der tiefgehenden Verschiedenheit ihrer politischen Ansichten von vorn herein auf die Stimme des Herrn Lutter verzichten müsse.

Herr Dr. Flume verteidigte Herrn Lenzmann namentlich wegen seines Verhaltens in der Sozialistenfrage, wobei er von Herrn Amtsrichter Schmieding bekämpft wurde.

Herr Lutter versprach dann Herrn Berger seine Stimme, wenn er verspreche, bei erster Gelegenheit für die Wiederaufhebung der Lebensmittelzölle zu stimmen, wenn er keine Finanzzölle mehr bewillige und für Aufhebung des kleinen Belagerungszustandes und Einführung der zweijährigen Dienstzeit stimme.

Herr Berger erklärte sich mit der Aufhebung der Lebensmittelzölle bei passender Gelegenheit völlig einverstanden. (Zwischenruf: Auch der Kornzölle?) Die erst recht! Finanzzölle würde er nur bewilligen, wenn dafür schlechtere und drückendere Steuern auf der anderen Seite aufgehoben würden. Für die Eliminirung des kleinen Belagerungs-Zustandes werde er sein, dagegen hielte er das Sozialistengesetz so lange für nötig, bis es vollständig gewirkt habe. Er könne nicht in dem Jahre für Aufhebung des Sozialistengesetzes stimmen, in welchem der russische Kaiser den gräulichsten Tot durch die russischen Sozialisten gestorben und in welchem die französischen Gesinnungs-Genossen in so brutaler Weise den Mord predigten. — Im Militärwesen sei er für die zweijährige Dienstzeit und Erleichterungen, doch dürfe dadurch die Wehrfähigkeit gegenüber dem äußeren Feinde nicht leiden. — Herrn Lutter erschienen diese Erklärungen zu gewunden, doch erklärte Herr Berger noch einmal, daß er auf die Stimme des genannten Herrn nicht reflektire.

Die Versammlung wurde darauf vom Vorsitzenden mit einem Hoch auf Herrn Berger geschlossen, von der Gegenpartei wurde dagegen ein Hoch auf Herrn Lenzmann ausgebracht und von einem Herrn aus der Versammlung auf Se. Maj. den Kaiser. — Fassen wir den Verlauf der Versammlung zusammen, so müssen wir erklären, selten eine in ihrer Einfachheit so wirkungsvolle Rede gehört zu haben, die auch auf die Gegner eines tiefen Eindrucks nicht ermangelte, wie die heutige des Herrn Berger. Allen anwesenden Parteien aber müssen wir Anerkennung zollen für den anständigen, jedes verletzenden Moments freien Verlauf der Versammlung.

m Essen, 21. Okt. Nachdem der Konservative Feldmarschall Moltke und der kristlichsoziale Stötzel bereits aufgestellt sind, ist, wenn jetzt auch mit einem sezessionistischen Kandidaten die liberale Partei hervorgetreten und zwar in der Person des Herrn Oberbürgermeisters Forkenbeck in Berlin.

Provinzielles.

§ **Dortmund,** 22. Okt. [Berichtigung] Die von uns gestern gebrachte Notiz, betreffend die Pensionirung des Herrn Steuer-Inspektors Fautsch ist insofern unrichtig, als der genannte Herr nicht pensionirt ist, sondern, wie wir leider erst zu spät erfahren, nur auf 3 Monate beurlaubi und ihm nur für diese Zeit ein Stellvertreter bestimmt sein soll. Wir bedauern diesen unangenehmen Irrtum unseres sonst bestunterrichteten □-Korrespondenten auf das lebhafteste.

□ [Militärisches] Die Kontrollversammlungen für Mannschaften des beurlaubten Standes und zwar ausschließlich der der Reserve angehörenden Mannschaften finden am 3., 4. und 5. November im Hofe des hiesigen kgl. Bezirkskomandos statt. Die Bestimmungen haben in soforn eine Aenderung erfahren, als die Mannschaften der Landwehr nicht mehr wie bisher im Herbst, sondern nur im Frühjahr jeden Jahres zu erscheinen haben. Die Einstellung der beim diesjährigen Ober-Ersatzgeschäft festgeschriebenen Rekruten findet in der Zeit vom 5. bis 7. November statt und sind die Polizeibeamten schon mit Aushändigung der Gestellungsordres beschäftigt. Die Gestellung hat hier beim königl. Bezirkskommando zu erfolgen, von wo aus die Leute unter Kommando eines Transportführers nach ihren resp. Garnisonorten instradirt werden.

* [Jubiläum.] Auf dem Dache des Roskothschen Etablissements wehte am Freitag die deutsche Flagge zur Feier des Tages, an welchem vor genau 25 Jahren der Fuhrmann August Dietrich in das Roskothsche Geschäft eingetreten. Da die großartige Entwicklung des Baugeschäftes des Herrn Roskoth in den letzten 25 Jahren sich vollzogen hat, so wurde die sich bietende Gelegenheit ergriffen, um die Jubelfeier zu einer Feier für das ganze Personal zu gestalten, die denn auch äußerst gemütlich verlief. Dem Jubilar wurden von dem Prinzipal sowie dem Personale wertvolle Geschenke überreicht.

i [Zigeuner.] Gestern kurz vor Mittag kam eine aus etwa 30 Personen bestehende Zigeunerbande mit 3 Wagen von Brünninghausen nach der steinernen Brücke, woselbst sie hier die Anwohner durch Wahrsagen und Betteln belästigten. Gegen Abend zogen die Banden die Hohestraße entlang bis zum Wirt Schulte, woselbst dieselbe die Nacht in der Scheune zu herbergen gedachte. Dieses wurde jedoch durch den Herrn Heinrich Schulte vereitelt, der die Banden mit seinen Leuten weiter expedirte. Von Schulte zog die Gesellschaft bis zum Steinern Turm und ließ sich an der Zieglerschen Wirtschaft nieder, in welcher der Wirt nicht anwesend war, deshalb glaubte die Bande, an dem richtigen Orte angekommen zu sein, um hier ihr Treiben fortsetzen zu können, was von der Haushälterin des Ziegler so lange ruhig angesehen wurde, bis es zu Ausschreitungen kam und infolge dessen dieselbe sich genötigt sah, sich Hülfe zu suchen. Als letztere angekommen war, wurde die Bande aufgefordert, das Haus zu verlassen, welcher Aufforderung jedoch nicht gutwillig folge geleistet wurde, weshalb Gewalt angewendet werden mußte, wobei es zur förmlichen Schlacht kam. Von den Zigeunern wurde mit Revolvern und Degen, von den Leuten im Hause mit Mistgabeln und Schüppen gefochten; endlich unterlagen die Zigeuner und wandten sich flüchtend nach Brünninghausen zu. Die dortmunder Polizei erschien später in bedeutender Stärke, um die Schuldigen zu ermitteln, was aber bis jetzt noch nicht gelungen ist. In dem Zieglerschen Gebäude ist vieles beschädigt worden; ein Zigeuner scheint infolge eines Schlages einen Armbruch erlitten zu haben. Das Gerücht, welches sich gestern abend verbreitete, es seien auch andere Personen schwer verletzt worden, bestätigte sich nicht. Sonderbar erging es einem Arbeiter der Zeche „Friedrich Wilhelm". Derselbe hatte auf dem alten Schachte einige Packete Drahtnägel geholt und mußte er mit denselben den Kampfplatz passiren; hierbei fuhr eine Revolverkugel in die Drahtnägelpackete, welch letztere den Arbeiter also vor einer lebensgefährlichen Verwundung bewahrt hatten.

Hamm, 20. Okt. [Heranziehung der Lehrer zur Schulsteuer.] Ueber die Berechtigung der Elementarlehrer auf bezug ihres Gehalts, anderseits über die Heranziehung des letzteren zur Schulsteuer ergehen sich zwei, die Urteile des hiesigen Oberlandesgerichts bestätigende Entscheidungen des Reichsgerichts: 1. Der Lehrer ist angestellter Beamter, steht nicht etwa nur in einem Kontraktsverhältnisse, kann daher bei etwaigen Eingange oder bei Aufhebung der von ihm verwalteten Stelle das mit der Stelle verbundene Gehalt fordern, ohne daß der Ertrag einer einstweiligen anderweiten, widerruflichen Beschäftigung in Anrechnung zu bringen. 2. Gegen den Beschluß einer Schulsozietät, von dem Einkommen des Elementarlehrers als solchem einen Beitrag zu den Bedürfnissen der Schule im Wege der Schulsteuer zu erheben, ist der Rechtsweg nur dann zulässig, wenn der einzelne Verpflichtete eine Befreiung aus besonderen Gründen — Privilegium, Vertrag, Verjährung — nachweist. Aus der Zusicherung eines festen Gehalts folgt nicht die Befreiung. Der Lehrer ist auch nicht durch seine Anstellung seitens der Gemeinde und nach § 29 A. L. II 12 der Gemeinde gegenübergestellt und als ein außerhalb derselben stehender Dritter anzusehen.

Kampf gegen den Rauch.

Die „Nach. Ztg." schreibt: Der Rauch ist eine immer unerträglichere Plage für die moderne Menschheit geworden. Bis in die entferntesten Thäler, selbst zu hohen Bergen hinauf bringen Dampfschiffe und Eisenbahnen den unwillkommenen Luftverpester.

Man hat neuerdings mehrfach gegen den lästigen Eindringling anzukämpfen versucht und zwar nicht in reinen Fabrikstädten, wie etwa Chemnitz, Duisburg, Ludwigshafen u. a., wo man sich wohl oder übel bereits an den Rauch gewöhnt zu haben scheint, sondern in größeren Mittelpunkten mit Fabrikstadtvierteln. In Stuttgart haben die Bürger wiederholt den Gemeinderat ersucht, im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege Maßregeln zu ergreifen gegen die zunehmende Verderbtheit der Luft durch Rauch. Seitens des leipziger Stadtrats sind Sachverständige veranlaßt worden, sich gutachtlich die neue schärfere Bestimmungen gegen Rauchbelästigungen durch Kessel- und Zentralfeuerungs-Anlagen auszusprechen. Bedeutsamer indes noch als diese und andere Anläufe in dem Kampfe gegen den Rauch wird die große internationale Ausstellung von Rauch verhindernden Apparaten und Vorrichtungen sein, welche in der Zeit vom 24. Oktober bis 26. November d. J. zu London in Sout Kessington stattfinden und mit praktischen Versuchen und Prüfungen verbunden sein wird — in der hat man wieder einmal eine Ausstellung, welche einem langeführten Bedürfnis entspricht.

Im Kampfe gegen den Rauch können die zuständigen Behörden wie die beteiligten Industriellen recht wohl gedeihlich zusammenwirken. Was erstere vermögen, ist ziemlich viel, wenn es schon im Wege des Zwanges durchgeführt werden muß; sie können auf grund des § 16 der Reichsgewerbeordnung genehmigungspflichtigen Anlagen gegenüber oder unter Handhabung des § 120 Abs. 3 allen übrigen Fabriken und dergl. gegenüber auf neue anderweite Einrichtungen der Feuerungsanlagen, Verwendung geeigneter Brennmaterialien oder auf rauchverzehrende Anlagen dringen und ihre Forderungen nötigenfalls mit den zuläßigen Strafmitteln erzwingen, bis eine vollkommene Rauchverbrennung und die genügende Sicherung der Anwohner gegen die Schädlichkeit des Rauches hergestellt ist. Indes mehr noch als die Behörden vermögen die Industriellen selbst und wenn das gleiche Ziel ohne gehässige Zwangsmaßregeln im Wege der Güte und freien Thätigkeit zu erreichen ist, so ist der letztere Weg gewiß vorzuziehen.

Was nach dieser Richtung hin möglich und thunlich, wird die bevorstehende internationale Anti-Rauchausstellung zu zeigen haben. Hier sei nur eines der zahlreichen Mittel erwähnt, welche gegen den Rauch in Anwendung zu bringen sein werden: die bessere Schulung der Kesselwärter. Erfahrene Sachverständige versichern, daß ein großer Teil der Kesselheizer aus Unkenntnis und auch aus Trägheit durch ein zweckwidriges Beschütten der Feuerungen mit frischem Brennmaterial sehr erheblich zur Rauchentwickelung beiträgt. Die frische Kohle wird über das ganze Feuer ausgebreitet und die Flamme so gedämpft, daß eine Rauchverbrennung nicht stattfinden kann. So hat z. B. in vielen Fällen der berliner Fabrikinspektor den Nachweis geliefert, daß starke Belästigungen der Nachbarn durch den Rauch der Fabrik Schornsteine bis auf ein Minium verringert werden konnten, wenn der Heizer gezwungen wurde, die frische Kohle in kleinen Portionen öfter als gewöhnlich anzubringen und vorn anzulegen, so daß der sich auch hier entwickelnde Rauch erst über helles Feuer gezogen und so zum Verbrennen gebracht wurde. Eine bessere Schulung der Kesselwärter unter Leitung von Fachmännern, welche die erforderlichen technischen und auch die Gesetzeskenntnisse besitzen, würde ohne Zweifel einem nicht unerheblichen Teil der gerechtfertigten Beschwerden Abhülfe zu schaffen im stande sei. Wie der „Sozial-Korr." mitgeteilt wird, beschäftigt man sich in den industriellen Kreisen mehrerer Städte mit Plänen behufs Errichtung derartiger Fachschulen.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 20. und 21. Oktober 1881.

Aufgebote. Hiesige: Brauer Albert Döring mit Elisabeth Gärtner, Leopoldstr. 30. Tagelöhner Bernard Göcke, Rheinischestr. 63, mit Gertrud Starp, Ahlen. Bergmann Josef Wessel, Hohensyburgstr. 96, mit Anna Wiesmann, Balkenstr. 41. Fabrikarbeiter Andreas Barnowski, Unions-Vorstadt. D-Straße 43, mit Elisabeth Schneider, Holthausen, Amt Lünen. Anstreicher Heinrich Sattler, Düppelstr. 2, mit Karoline Schenkmann, Kuhstr. 28. Fabrikarbeiter Heinrich Leufers, Uebelgönne 18, mit Witwe Emmerich, Henriette geb. Böhle, Augustastr. 8. Fremde: Buchhändler Robert Barlen, Ostwall 50, mit Gertrude Friederike Christine Müller, Meiderich.

Eheschließungen. Techniker Wilhelm Ost, Bonn, mit Christine Frömbgen, Hoherwall 45.

Geburten. 1 Sohn: Fuhrmann Christ. Heine, Wilhelmstraße 42. Bergmann Adolf Kulbe, Scharnhorststraße 50. Fabrikarbeiter Franz Normann, Schützenstraße 24. Wagen-Revisor Andreas Müller, Leierweg 63. Barbier Heinrich Bäcker, Brückstraße 13. Fabrikarbeiter Franz Strieve, Sunderweg 51. Fuhrknecht Arnold Spillmeyer, Breiterweg 29. Bergarbeiter Karl Löbbe, Bornstraße 2a. Fabrikarbeiter Friedrich Bahlkamp, Friedrichstraße 77. Bäckermeister August Wagemann, Junggesellenstraße 15. 1 Tchter: Schreiner Konrad Schmidt, Grünestraße 18. Invalide Karl Zagermann, Annenstraße 10. Viktualienhändler Hermann Klingenburg, 1. Kampstraße 79. Schlosser Josef Krajewski, Neue-Redstraße 2. Schneidermeister Wilhelm Heimann, Petrikirchhof 5. Dr. med Otto Krupp, Silberstraße 22. Tagelöhner Friedrich Erlemann, Josefsstraße 22.

Sterbefälle. Johanna, T. des Bahnarbeiters Gerh. Hagt, Rheinischestraße 91, 3 J. 1 M. 16 T. Theresia, T. des Schmieds Johann Darczyl, Kurfürstenstraße 38, 7 M. Emil, S. des Fabrikarbeiters Josef Borgschulte, Schützenstraße 26, 9 M. 23 T. Heinrich, S. des Fabrikarbeiters Heinrich Sigge, Roßtraße 7, 2 J. Bahnarbeiter Karl Brauckmann, Düppelstraße 58, 42 J. Schneider Dietrich Prein, Huckarderstraße 74, 62 J. Ehefrau des Bremsers Karl Kötter, Lisette geb. Trippe, Rolandstraße 7, 39 J. Laura, T. des Tagelöhners Gerhard Stuer, Mälzerstr. 3, 1 J. Wilhelm, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Denninghoff, Schützenstraße 130, 1 J. Tagelöhner Heinrich Voß, Adolfstraße 9, 39 J. Rudolf, S. des Bürstenmachers Karl Klöpper, Düppelstraße 25, 1 J. Anna, T. des Güterarbeiters Heinrich Meyer, Adolfstraße 8, 2 J. Fabrikarbeiter Friedrich Niemeier, Wilhelmstraße 28, 38 J. Witwe des Theaterdirektors Karl Schwarz, Emilie geb. Robel, Alsenstraße 10, 51 J. 10 M. Ehefrau des Drechslers Christian Adler, Rolandstraße 8, 27 J. 7 M.

Witterungsbericht

von 6 Uhr morgens des 21. bis dahin des 22. Oktober.

Temperatur

	von 6 Uhr Morg. bis 6 Uhr Abends.	von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morg.
niedrigste	+ 5,5° C. (4,4° R.)	+ 5,2° C. (4,1° R.)
höchste	+ 7,5° C. (6,0° R.)	+ 6,0° C. (4,8° R.)
mittl. Tagest. von 6—6 Uhr Morg.	+ 6,4° C. (5,1° R.)	

Barometerstand		Regenmenge	
höchster	753	Höhe der Regenschicht in mm	
niedrigster	751	Menge des auf 1 qm gefäll. Reg. in ccm	
mittlerer	752		

Gewerbe, Handel und Verkehr.

w **Köln,** 21. Oktbr. [Getreidemarkt.] Weizen hiesiger loko 25,50, fremder loko 25,00, per November 24,60, per März 23,70, per Mai 23,55. Roggen loko 21,50, per November 19,30 per März 18,15, per Mai 17,65. Hafer loko 16,50. Rüböl loko 30,50, per Oktober 30,10, per Mai 29,60

Berlin, 20 Oktbr. [Marktbericht.] Weizen, gute Sorte 24,20—24,80 ℳ, Mittelsorte 22,60—23,20 ℳ, geringe Sorte 21,00—21,50 ℳ, Roggen, gute Sorte 19,30—19,50 Mittelsorte 19,10—19,20 ℳ, geringe Sorte 18,80—19,00 ℳ Gerste, gute Sorte 19,00—19,80 ℳ, Mittelsorte 16,60 bis 7,30 ℳ, geringe Sorte 14,20—14,80 ℳ, Hafer, gute Sorte 16,60—17,10 ℳ, Mittelsorte 15,50—16,10 ℳ, geringe Sorte 14,40—15,00 ℳ, Richt-Stroh — ℳ, Heu — ℳ, Erbsen 22,00—32,00 ℳ, Speisebohnen, weiße, 24,00—40,00 ℳ, Linsen 30,00—50,00 ℳ, Kartoffeln 4,00—5,75 ℳ per 100 Kilo.

Neueste Nachrichten.

* Dortmund, 23. Okt.

Heute mittag 12 Uhr fand im Landgerichtsgebäude die Auslosung der Geschworenen für die am 21. November beginnende Schwurgerichtsperiode statt. Es wurden ausgelost die Herren: Ewald Lattau, Direktor, Dorstfeld; Richard Tellering, Kaufmann, Rudolf Tewaag, Rentner, und Hauptsteuer-Amts-Kontrolleur Semmler in Dortmund; Wilhelm Rabe, Landwirt, Osterbönen; Otto Wallrabe, Brauereibesitzer, Hörde; Wortmann genannt Heimsath, Landwirt, Barop; Hermann Scheffer, Brauereibesitzer und Heinr. Roskoth, Kaufmann, hier; Gisbert Renkhoff, Landwirt, Nette; Ingenieur Wilhelm Schröder, Dortmund; Friedrich Schürmann, Weinhändler, Unna; Oswald Vollmer, Direktor, Dortmund; Gust. Hilgenstock, Oberingenieur, Hörde; Karl Cosack, Gewerke, Soest; Bertemeier, Kaufmann, Soest; Gustav Rocholl, Kaufmann, Soest; Ludwig Frohning, Brauereibesitzer, Schüren; Emil Herbrechter, Kaufmann, Unna; Wilhelm Meinberg, Gastwirt, Blick; Georg Weispfennig, Brennereibesitzer, Dortmund; Karl Wiskot Kaufmann, Dortmund; Th. Schulze-Dellwig, Gutsbesitzer, Sölde; Bernh. Semler, Gutsbesitzer, Niederensing; Fritz Wormstall, Rentner, Hörde; Dr. Lud. Röder, Hauptagent, Dortmund; Georg Windhoff, Landwirt, Herringerhöhe; Friedrich Amecke, Gutsbesitzer, Dinker, und Wiekamp genannt Schulze, Landwirt in Recklingsen.

Vermischtes.

— w Stuttgart, 21. Oktbr. [Berthold Auerbach] ist im Hotel Achtelstetter in Cannstadt an einer Lungenentzündung schwer erkrankt.

Briefkasten der Redaktion.

Die Rezension über die Aufführung der „Hugenotten" mußten wir leider wegen Raummangels bis Montag zurücklassen.

Verantwortlicher Redakteur Rudolf Versen in Dortmund.

Offener Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

In der Tages-Ordnung der nächsten Stadtverordneten-Versammlung ist auch enthalten die „Wahl von Mitgliedern der Steuer-Einschätzungs-Kommissionen". Bei dieser Gelegenheit möchten wir auf einen Uebelstand hinweisen, der darin besteht, daß fast stets dieselben Herren, welche dieses Amt bekleideten, wiedergewählt werden. Es haben schon mehrere male solche, die immer wieder gewählt werden, ihre Verwunderung hierüber ausgesprochen, und glauben wir, daß es auch zum Besten der Steuerzahler diene wenigstens eine gleichmäßigere Verteilung der Lasten herbeiführen würde, wenn das Amt nicht immer von denselben Leuten gehandhabt würde. Ein Fall, der hoffentlich vereinzelt dastehen wird, besteht darin, daß ein solcher Einschätzer, der bekanntermaßen je nem Einkommen gemäß unverhältnismäßig mehr bezahlen müßte, als er bezahlt, dieses Mißverhältnis doch bestehen ließ. Wie kann ein solcher Mann als Einschätzer von anderen auftreten, der seine eigenen Steuersätze nicht richtig stellt? Ueber das krasse Mißverhältnis zwischen der Besteuerung der Herren Beamten gegenüber den Bürgern wollen wir uns heute nicht näher aussprechen. Durch das Verstaatlichen von allem, was hierzu dienlich erscheint, und durch die stetige Vergrößerung der Zahl der Beamten wird ja die Tragung der Steuerlasten immer mehr auf den Bürger übertragen. Wir wollen jetzt nur die Thätigkeit der Einschätzungs-Kommissionen betrachten. Dieselbe besteht zunächst darin, die Bücher, welche ihnen vom Magistrate überwiesen werden, und worin in verschiedenen Rubriken verzeichnet steht die vorjährige Einschätzung, die Reklamation und deren Ausfall, der Rekurs und die darauf getroffene Entscheidung, ferner ob und wie der betreffende gezahlt hat, durchzusehen. Hat also jemand reklamirt event. Rekurs erhoben, und ist letzterer abgewiesen worden, bleibt er sicher auf seinem alten Satze stehen. Hat ein anderer nicht reklamirt und seine Steuern flott bezahlt, so kommt er zum Lohne hierfür, wenn er den Herren bekannt ist und im ordentlichen Anzuge einhergeht, eine oder mehrere Stufen höher. Allerdings wird ja auch ein dritter, von dem bekannt geworden ist, daß er irgendwo ein Kapital stehen hat, was man noch nicht wußte, höher kommen, und ein vierter, der bekanntermaßen Pech gehabt, heruntergesetzt. Jedenfalls werden die Herren Einschätzer nicht alle, die sie einschätzen, ihren Einkommensverhältnissen nach kennen, und somit vielfach auf gut Glück die Sätze bestimmen. Wie geht es nun mit der Reklamation? Die Beläge derselben werden, wie man sagt, geprüft, und dann wird die Entscheidung getroffen. Fällt dieselbe für die Reklamirenden ungünstig aus, so braucht er auf Berücksichtigung bei den höheren Behörden nicht zu rechnen. Es liegt uns eine Entscheidung des Ministeriums vor, worin es heißt, daß sämtliche bei den Entscheidungen thätig gewesenen Behörden ꝛc. übereinstimmend geschätzt hätten.

Schiffsbericht.

(Mitgeteilt vom Norddeutschen Lloyd in Bremen).

* **Bremen,** 19. Okt. Der Postdampfer „Donau", Kapt. R. Bussius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 8. Oktober von New-York abgegangen war, ist heute 4 Uhr morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 6 Uhr morgens die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 106 Passagier- und volle Ladung.

* **Bremen,** 20. Oktbr. Der Postdampfer „Ohio", Kapt. G. Meyer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 5. Oktober von Bremen abgegangen war, ist heute 6 Uhr morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Zeichner gesucht
für das technische Büreau einer größeren Tiefbauanlage, welcher nach gegebenen Skizzen selbständig zu konstruiren versteht. Einige Kenntnis statistischer Berechnungen notwendig. Eintritt möglichst bald.
Offerten sub G. B. 10235 an die Exped. d. Ztg.

Zwei geräumige, schöne
Parterrezimmer
sind auf den 1. November d. J. an eine kinderlose Familie oder an eine einzelne Person zu vermieten.
Näheres Wüstenhof 15.

2 j. Beamte suchen zum 1. November f. möbl. Zimmer und Kabinett im westl. Stadtteil. Off. mit Preisangabe sub K. H. †10192 an die Exp. erb.

Ein unverh. solider Kaufmann, welcher die Branche und die Kundschaft in Westfalen und den angrenzenden Kreisen kennt, wird vorzugsweise als Reisender von einer **Holzhandlung** zu engagiren gesucht.
Frko.-Offert. mit Beifügung abschriftlicher Zeugnisse werden unt. P. P. 10367 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Restauration,
wenn auch klein, aber rentabel und fein hier am Platze zu mieten gesucht.
Fr.-Offerten unter F 8779 an die Exp. dieser Zeitung.

Wegen Erkrankung des Dienstmädchens auf sofort oder 1. Nov. ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes Mädchen gesucht. Ostwall 38a.

Gummi-Artikel
jeder Art, anerkannt gut, empfiehlt als billigste Bezugsquelle die Fabrik von E. Kroening, Magdeburg. [9540
Neueste Preiskurante gegen 10 ₰ gratis.

Einen Schmiedegesellen sucht
D. Reincke, Wilhelmsstr. 11.

Ein ordentl. Knabe, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann Stelle erhalten. Hiltropwall 7.

Ein properes, junges Mädchen auf halbe Tage sof. ges. Kaiserstr. 14.

3 schöne Parterre-Zimmer, zu Kontors ꝛc. geeignet, zu vermieten.
Schwanenwall 31.

Gesucht
wird ein möbl. Zimmer mit Pension.
Offerten werden erbeten unt Nr. 10366 an die Exped. d. Ztg.

Todes-Anzeige.

Vorgestern verstarb unsre liebe Mutter

Emilie Schwarz

geb. Robl,

im Alter von 51 Jahren und bitten wir alle Bekannten um stille Teilnahme. Die Beerdigung findet Sonntag-Vormittag 9½ Uhr vom Sterbehause, Alsenstr 10, aus statt.

Gebrüder Schwarz.

Bekanntmachung

Im Auftrage der Erben des zu Lünen verst. Kornhändlers **Adolf Strücker** werde ich die zum Nachlasse des letzteren gehörigen Immobilien, bestehend aus dem zur Zeit vom Gastwirte Braun zu Lünen bewohnten **Wohnhause** nebst Zubehör und einer Anzahl im Amte Lünen belegener **Einzel-Grundstücke**

am Freitag, den 4. Nov. kr.,

nachmittags 2 Uhr,

im **Braun**schen Wirtshause öffentlich im Wege des Meistgebots zum Verkauf aussetzen. ¡10 354

Auszüge aus der Mutterrolle und Kaufbedingungen können in meinem Büreau und beim Wirt Braun zu Lünen eingesehen werden.

Dortmund, den 18. Okt. 1881.

Dithmer, Rechtsanwalt.

Großer freiwilliger Verkauf.

Sonnabend den 29. Oktober,

morgens 9 Uhr,

sollen in der früheren

Ohrmannschen Restauration,

Körnerplatz 9

hierselbst, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden, als:

1 Billard, 250 wiener Stühle, 40 Tische, 2 Büffets, Armleuchter, Rouleaux, Draperien, Jalousien, Mantel- und Säulenöfen, 1 Regulator, 1 Pianino, 1 Sofa, Schirmständer, 1 Bierpumpe, 1 Kühlapparat, Oelgemälde, 1 großer Spiegel, Schränke, Sprungherd, 1 Eisschrank, Flaschenreale, Wein-, Bier- und Schnapsgläser, eine große Partie Porzellan, Messer, Gabeln, Löffel, Tabletts, Kochtöpfe ꝛc.

Dortmund, 22. Oktober 1881.

Wesselmann,

10 355 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 24. Okt. d. J., morgens 10½ Uhr anfangend, sollen in **Kruckel:**

2 Sechziger Kartoffeln, ein weißes Schwein, 3 Vogelkörbe m. Kanarienvögeln ꝛc.,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft bei dem Wirt Herrn **Eckardt** daselbst.

Dortmund den 22. Oktober 1881.

Kühlmann,

*10 378 Gerichts-Vollzieher.

Bekanntmachung

Am Montag, den 24. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, sollen im Pfandlokal des Wirts Herrn Schlüter zu Wambel

2 Schweine und zka. 30 Ztr. Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Dortmund, den 22. Oktober 1881.

Schlüter,

Gerichts-Vollzieher.

10 372 Kuhstraße 3.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokal des Wirts Herrn Hartmann zu Lünen

Schränke, Tische Stühle, ein Eckschrank, 1 Ofen, 1 Bett, Uhren u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Dortmund, 22. Oktober 1881.

Schlüter,

Gerichtsvollzieher,

10 371 Kuhstraße 3.

Großer Rindvieh-Verkauf.

Am Samstag, den 29. Okt. kr., nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Gutsbesitzer **E. Grote** auf Oberfelde:

milchgebende Kühe, fette und trächtige Rinder, sowie 2 schöne Ochsen,

öffentlich gegen Barzahlung zum Verkaufe aussetzen. ¡10 365

Lünen, den 20. Okt. 1881.

Helmig.

Haupt-Agent gesucht.

Eine **alte deutsche Feuer-Vers.-Gesellschaft** sucht für **Dortmund und Umgegend** einen **thätigen Vertreter**, welchem das bestehende Geschäft übertragen werden kann. Fr.-Offerten sub D C. 2888 bef. **G. L. Daube & Co. in Köln.** 10 123

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von

Kothes Zahnwasser

à Flacon 60 Pfg., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. ¡9278

Joh. George Kothe,

Nachf. H. Gritters,

Berlin S., Prinzenstraße 99.

In Dortmund zu haben bei

M. Herzfeld & Sohn,

Brückstraße 19

Wurst und Fleischwaren jeder Art werden wieder täglich um

Räuchern

angenommen. ¡10 373

Achtungsvoll:

Heinr. Mecklenbeck,

1 Kampstraße 107.

Wer **italienisches Geflügel, 4 ital. Zuchthühner fr. à M. 8,** in guter Ware billig beziehen will, wende sich an das Importgesch. v. **Hans Maier** in Ulm i./S. Leb. Ank. wird garant. Preisverzeichn. w. postfr. zugesandt.

Prima echte, unübertroffene, feine holländische Zichorie

ist in verschiedenen Kolonialwaren-Handlungen in **Dortmund** zu haben.

Der Fabrikant **H. Kortryk**

6883 in **Groningen.**

Pa. Hafergrütze

ab **Mühle Elmshorn Mk. 27,50** pr. 200 Pfd. Bo. für No. inkl. Sack Netto Kassa bei Abnahme von 5 Sack. Muster stehen auf Wunsch zu Diensten. *10 363

H. H. C. Karll Nachflgr.,

Atena.



Ein Arbeitspferd

billig zu verkaufen 10 264

Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

W. Müller und Frau empfehlen sich zum **Kappusschaben.**

Holzhof 15 beim Zirkus.

Bestellungen werden entgegengenommen bei **H. Köhler** am Markt. *

Bramey,

Flur 9, Nr. 161, zka. 8 Morgen groß, ist zu kaufen. *10 364

Näh. in der Exped. d. Ztg.

Brat-Häring

versendet in Postfässern von 36 bis 38 Stück zu 3,50 ℳ franko gegen Nachnahme, ferner frische Fettheringe in Postkisten von 80 Stück zu 3,50 ℳ franko gegen Nachnahme, sowie ff Gelee-Aal 6,50, Brat-Aal 6,00 ℳ in Postfässern franko gegen Nachnahme. 10 122

Cröslin, Reg.-Bez. Stralsund.

Schmidt junior.

Heirats- Vorschläge erhalten Herren aller Stände und reiche Damen sofort durch ¡9841

Inst. **„Frigga"**, Berlin, Bülowstr. 102 (Größt. Institut). Statut g. Briefmarke.

Diverse Schränke, Bettstellen, Sofa, Kommoden, 2 große Glasschränke, 1 Theke

werden billig abgegeben. *10 215

Ostenhellweg 1½.

Bettstellen mit Matratzen, Kleider- und Küchenschränke

sind billig zu haben. [9610

F. A. Bienfait, Steinsplatz.

Sprung- u. Tafelherde

billig zu haben. [9611

Steinsstraße 1.

Verlegte meine Wohnung von Bornstraße 6 nach **Ruckelke 27.**

10248 **Aug. Klare,** Herrenkleidermach.

Für Ziegelei-Besitzer.

Die Fabrikation von Feldbrandziegelsteinen nach der neuesten Methode unter Garantie 80 Proz. Hartbrand, intl. auch exkl. aller Lieferung, werden ausgeführt. Gefl. Aufträge werd. erbeten u. P 12 an die Exp. d. Ztg. *

Es erbietet sich Jemand, in seiner freien Zeit Geschäften und Kaufleuten die **gerichtliche Beitreibung ihrer Außenstände zu besorgen** resp. ihnen dabei mit Rat und That an Hand zu gehen. Gefl. Offerten unter F. C. 10 376 werden durch die Exped. d. Ztg. erbeten. ¡

Für Maler und Anstreicher!

Schule für Mamor- und Holzmalerei.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß meine seit einigen Jahren bestehende und allseitiger Anerkennung sich erfreuende **Schule für Marmor- u. Holzmalerei** Anfang November d. J. beginnt.

Schüler können zu jeder Zeit eintreten. Prospekte gratis.

S. Nielsen, in **Hagen** in Westf.

Wildunger Königsquelle,

vorzüglich wirksam bei Nieren- und Blasenleiden, Gries und Stein, versendet Dr. Rörig, Wildungen.

Beste stückreiche Hausbrandkohlen

liefern pr. Ztr. à 45 ₰ frei ans Haus, Zechenmaß garantirt.

Ferner:

Knabbel-, Stück- u. Nußkohlen, sowie **Kokes und Brennholz** zum billigsten Preise. [9529

Aug. Clod & Mensendieck,

Burgthor 3.

Königsberger Thee-Kompagnie.

London. Königsberg i. Pr. **Aktien-Gesellschaft.** Moskau. Berlin.

Spezial-Geschäft zur Hebung des deutschen Thee-Konsums.

Verkaufsstelle für Dortmund und Umgegend bei den Herren:

F. L. Schwübbe, Brückstr. und Lütgenbrückstr. 2, **Ed. Metzkes,** Westenhellweg 39, **H. Nonnenberg,** Kaiserstraße 16.

Garantirt reine chinesische Theen zu billigsten Preisen, plombirte Packete mit Schutzmarke zu 500, 250 und 125 Gramm netto Inhalt. [9818

Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin SW., Kommandantenstr. 15.

Kassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu kulanten Bedingungen, Kuponseinlösung provisionsfrei. **Genaueste** Auskunft über **alle Wertpapiere** erteile gratis und bereitwilligst

Meinen **Börsenwochenbericht,** sowie meine **vollständig umgearbeitete** und **erweiterte Brochüre:** Kapitalsanlage und Spekulation in Wertpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis. [9697

Nach Amerika!

Königlich-niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte Linie: Amsterdam-Newyork.

Nächstfolgende Abfahrten der Königlichen Kronndampfer: **Jason** 26. Oktober. **Castor** 9. November. **Pollux** 23. November.

1. Kajüte Mk. 260, 2. Kajüte Mk. 170, Zwischendeck Amsterdam-Newyork Mk. 90, Eisenbahnfahrt Newyork-Indiana Mk. 29, Eisenbahnfahrt Newyork-Jawa Mk. 62.

Die General-Passage-Agenten der königlichen Kronlinie Amsterdam-Newyork: Prins & Zwanenburg, Amsterdam, Prins Hendrikkade 161. *9530

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von

BREMEN



Wegen Passage wende man sich an

die **Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen.**

Gesundheits-Korsett.



Preisgekrönt in Sydney.

Kunstv. Ausgleichung hoher Schulter u. Hüfte (ohne Polster), **Verschönerung der Büste** ꝛc., bis jetzt unübertroffenes System: 10368

Korsetts

unter Berücksichtigung jeder Körperformen nach Maß, von 1,25 bis 4 ℳ. Korsetts für Kinder mit Träger 50 ₰.

D. Rosenthal,

Westenhellweg 78.

Das Büreau für Stellenvermittelung des Kaufmännischen Vereins in Frankfurt a. M.

(unter Patronat der Handelskammer), welches die weitverzweigtesten Verbindungen unterhält, besetzte in den letzten 6 Jahren etwa **5000 Kommis- und Lehrlingsstellen** (auch für Nichtmitglieder). 6776

Holzzement-Eindeckungen

unter zehnjähriger Garantie.

Dortmund. *9733 **Rud. Leistner.**

Außer meinem **großen Lager** in

Möbel, Polsterwaren u. Spiegel

empfehle ich noch

Tapeten, Wachstuch und Rouleaux,

8572 gute und reelle Bedienung zusichernd.

W. Spennemann, Westenhellweg 85.

Die Dortmunder Pfandleihanstalt,

Nicolaistraße 5, Verbindung der Beten- und Balkenstraße in der Nähe des Gerichts, vis-à-vis dem Bezirks-Commando,

empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung.

NB. Jeder, der bei uns Gelder leihen will, muß sich legitimiren. 6554

A. Eick & Comp., Pfandleiher.

Den Empfang der neuesten

Modell-Hüte

und sämtlicher **Neuheiten** zeige ergebenst an.

Max Wolff, vorm. S. Ruhr,

10 003 **29. Brückstraße 29.**

XVII. Wahlbezirk.

Versammlung

der liberalen Wähler

Sonnabend, 22. Oktober,

abends 8½ Uhr,

im Lokale des Herrn **Vorwig, Steinsplatz** und **Münsterstraßenecke.**

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht.

*0 369) **Der Vorstand.**

XXIV. Wahlbezirk.

Montag den 24. d. M.,

abends 8½ Uhr,

beim Wirt **Scholland, 1. Kampstr.**

Versammlung

der liberalen Wähler.

Der Bezirksvorstand des

10 361) **24. Wahlbezirks.**

XII. Wahlbezirk.

Versammlung

am Montag, den 24. d. M.,

abends 8 Uhr,

beim Wirt Herrn **Liedschulte** im **Sunderweg.** (10 358

21. Wahlbezirk.

Die Wähler dieses Bezirks, welche unseren treubewährten Reichstags-Abgeordneten

Herrn Louis Berger

wieder wählen wollen, werden auf

Montag den 24. ds. Mts.,

abends 8 Uhr,

in die Restauration **Wilh. von der Way, Friedhof,** zu einer Besprechung höflichst eingeladen.

Die Vertrauensmänner des

10 379) **21. Wahlbezirks.**

Auf zum Kampfe!

Das Gefechtsfeld ist klar gestellt — die Lage läßt sich jetzt deutlich übersehen. Unsere alten Gegner: die Ultramontanen und Sozialdemokraten, haben sich verstärkt durch abtrünnige Brüder von links, die in gehässiger Parteiverblendung auch jetzt noch nicht sehen wollen, daß sie gegen ihr eigenes Fleisch wüten! — Nur durch diesen Abfall ist in unserm Wahlkreise die Stellung der liberalen Partei eine gefährliche geworden, wie niemals zuvor. Aber mit dieser Gefahr ist auch der Mut und die Opferwilligkeit der liberalen Kämpfer gewachsen; die alte Begeisterung durchbraust wieder ihre Reihen, die alte Kampfeslust hat alle ergriffen und aus dieser Sturmflut der erregten Geister dringt wieder der alte Schlachtenruf an unser Ohr: „Wir müssen und werden siegen!" —

Ja, wir müssen siegen, weil der Kreis Dortmund jetzt beweisen soll, daß er ein wirkliches Bollwerk der Freiheit ist, gegen das selbst die Freunde der Dunkelheit, des Umsturzes und des selbstsüchtigen Parteihaders vergeblich Sturm laufen. Wir werden aber auch siegen, weil jeder liberale Wähler erkannt hat, daß diesmal auch der letzte Mann an der großen Geisterschlacht teilnehmen muß, um alle seine Kraft einzusetzen: für Kaiser und Reich, für des Volkes Freiheit und Wohlfahrt! —

Wohlan denn, ihr Wähler der liberalen Partei, die ihr zu Kämpfern für die heiligen Güter bestellt seid, die ihr geschworen habt, sie zu schützen und zu erhalten; in euren Händen ruht diesmal ein Siegespreis, wie er besser und schöner niemanden erteilt werden kann. Zeigt euch daher würdig der von unsern Vätern so schwer errungenen Freiheit — würdig der euch anvertrauten Rechte; — haltet treu zu dem Manne, der sich im Dienste des Volkes seit langer Zeit als echt und zuverlässig erwiesen hat; zeigt, daß ihr dankbar anerkennt die vielen Opfer, welche derselbe unserm Kreise gebracht hat, ehrt euch, unsern Wahlkreis und das Vaterland, indem ihr am Donnerstag bis auf den letzten Mann an der Wahlurne erscheint und wieder wählt unsern seitherigen Reichstags-Abgeordneten Herrn Louis Berger in Horchheim. ¡ **W. F.**

Rechen-Exempel!

Richter behauptet, einer Familie koste der Kornzoll jährlich 13 ℳ. Deutschland hat die Familie zu fünf Personen gerechnet, 9 000 000 Familien. 9 000 000 × 13 ℳ = 117 000 000 ℳ. Der Kornzoll bringt aber nach Richters eigener Angabe 18 Millionen Mark an Zoll ein! —

Frage:

Wo bleiben die übrigen

99 000 000 Mk. ??

H. & S. Steinberg.

Schuhwaren-Lager

en gros 7514

Hoher-Wall 78.

Ein oder zwei können Kost und Logis erhalten. ¡ Lütgenbrückstr. 12.

Wenkers Konzert-Saal.

16. Münsterstraße 16.

Haupteingang: Steinsplatz.

Sonntag, den 23. Oktbr. 1881:

Zwei große Extra-Vorstellungen.

Gastspiel

der beiden Chinesen

Tden-Sam-Ung und Tden-A-wou,

in ihren **wunderbaren originellen Produktionen.**

Auftreten des unübertroffenen Trapezarbeiters

Mr. Franklin,

dessen Gastspiel durch besondere günstige Umstände auf einige Tage verlängert werden konnte.

Auftreten

der neu engagirten Kostüm-Sängerin

Frl. A. Alberti

und sämtlicher engagirter Künstler.

Anfang der 1. Vorstellung 4 Uhr, Ende 7 Uhr.

Anfang der 2. Vorstellung 8 Uhr, Ende 11 Uhr. 10 375i

Entree 50 ₰.

Pennekamps Kaiser-Saal,

Sonntag, den 23. Oktober 1881:

Zwei große Brillant-Vorstellungen

Fünftes Gastspiel des weltberühmten Original-Riesen-Athleten

Emil Naucke,

Der stärkste Mann der Welt.

Einzig in seiner Art. Bis jetzt unbesiegt.

Auftreten sämtlicher Künstler.

In beiden Vorstellungen:

Preisheben mit der 200 Pfd. schweren Kugelstange

von 22 hierzu angemeldeten Herren.

Ehrenpreis 100 Mark.

Anfang der 1. Vorstellung 4 Uhr, Ende 7 Uhr.

Anfang der 2. Vorstellung 8 Uhr, Ende 11 Uhr.

Entree 50 ₰.

10 352] **Die Direktion.**



Sonntag den 23. Okt.

Gesellschafts-Abend

(im kleinen Saale).

10 377 **Der Vorstand.**

Rheinischer Hof.

Sonntag, den 23. Oktober 1881, feiert der theatralische Dilettanten-Verein **„Deutscher Frohsinn"** sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

bestehend in **Konzert, Gesang, Theater und Ball.**

Karten im Vorverkauf à Stück 60 ₰, eine Dame frei, sind in den Zigarrenhandlungen der Herren **Asemann,** Brückstraße, **Schlüter,** Rhein.-Straße, im **Rheinischen Hof** und im Vereinslokale bei Herrn Wirt **Gieß, „Dortmunder Keller"** zu haben.

Anfang des Konzerts 4 Uhr, Theater 6 Uhr, des Balles 9 Uhr.

Kassenpreis 75 ₰ eine Dame frei.

Zum Konzert à Person 30 ₰, zum Ball 50 ₰ eine Dame frei.

Es ladet ein

Der Vorstand.

Am breiten Stein: *9663

Münchener Kindl-Bier.



Schellfisch, Krametsvögel.

Rüenbrink, Wwe.

Frische Muscheln

eben eingetroffen.

P. Albers, Münsterstraße.



Frischen Schellfisch, geräucherten Aal

empf. Fr. **Bergerhausen,** Wißstr. 19.

Kaffee- und Thee-Versandt-Magazin

von **Ludwig Völschow,**

Hamburg, Steindamm 108—110,

versendet in Säckchen von netto 9½ Pfd. an, zoll- und portofrei inkl. Verpackung zu Engrospreißen:

Pfd.		Pfd.	ℳ
9½	ff Menado,	1,40 gl.	13,30
9½	ff. gelb. Java	1,25 „	11,88
9½	ff. Perl-Ceylon	1,20 „	11,40
9½	echt afrik. Perl-Mocca	1,00 „	9,50
9½	ff. gew. Laguayra	1,05 „	9,98
9½	ff. Santos	1,05 „	9,98
9½	ff. Santos	0,95 „	9,03

1 Pfd.	feinst. Pecco-Thee	ℳ 3,80
1 „	extraf. Souchon-Thee	„ 2,80
1 „	ff. „	„ 2,40
1 „	ff Congo-Thee	„ 2,00

gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. *9839

Unsere neu eingetroffene Partie

gelben Java,

vorzüglichster Geschmackskaffee, übertrifft alle bisher von uns zu gleichem Preise versandten an Kraft u. Aroma: pr. Pfd. 9½ B 10,85, pr. Pfd. 50 B. 52,50 inkl. Zoll, Porto u. Emballage, also **frei ins Haus** resp. nächste Bahnstation. [10 272

Hamburger Kaffee-Import von A. M. Reiche & Co.

Dortmunds größtes und billigstes Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

von

Friedhof-Ecke Nr. 1, J. Lion, Brückstraße Nr. 7,

stellt von heute ab seine **großen Winter-Vorräte** durch enorme Gelegenheitseinkäufe, in den **neuesten und modernsten Herren- und Knaben-Garderoben** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, wie nachstehender **Preis-Kurant** zeigt, zum Verkaufe aus:

500 feine Winter-Ueberzieher, in den neuesten Stoffen, als: Doublé, Ratiné, Flokonné, Diagonal, von 12, 15, 18 21 M.
500 hochfeine Winter-Ueberzieher, gearbeitet wie nach Maß, in rein wollenen Flokonné u. Diagonal, von 18, 21, 24, 27, 30, 33 M.
1000 elegante Winter-Joppen in Buckskin, Doublé, Flokonné, Ratiné, Diagonal, von 7, 10, 13, 16, 20 M.
1000 elegante Winter-Anzüge, aus den neuesten deutschen und englischen Stoffen, in Joppen- und Rock-Facon, von 20, 25, 30, 35, 40 M.
2000 feine Buckskin-Hosen, elegant gearbeitet, von 5—12 M.
1000 elegante Kaiser-Mäntel, in den neuesten Stoffen und Facons, von 18, 22, 25, 30 M.
1000 hochfeine Knaben-Kaiser-Mäntel, in allen Farben und Größen, von 1 Jahr bis 16 Jahren, von 5—20 M.

Für Kinder.

2000 der neuesten und feinsten Knaben-Anzüge, in allen nur denkbaren Stoffen, Mustern, in jeder Größe, von 1 Jahr bis 16 Jahren, von 3—20 M.
200 elegante Schlafröcke, in allen möglichen Ausführungen an Stoffen und Besatzen, von 12—25 M.

Für Arbeiter.

Große Vorräte in Zwirn-, Doppelt-Satin- und Kassinet-Hosen von 2½—4 M.
Große Vorräte in Leder- und englisch Leder-Hosen von 2½ bis 7 M.
Joppen in Kassinet, Zwirn, doppelt Satin, Kalmuck, leichte und schwere Leder-Joppen von 3—9 M.
Blaue und gestreifte Hemden von 1,20 M.
Blaue und gestreifte Kittel von 1 M.
1000 Unterjacken von 1,50 M.
1000 Unterhosen von 60 ₰.

Zur Beachtung für Damen.

Durch Gelegenheitskauf **300 der feinsten und neuesten Winter-Mäntel** von 10—20 M.
200 Regen-Mäntel, in nur neuen Facons, von 8—20 M.

Dortmunds größtes und billigstes Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

Friedhof-Ecke Nr. 1. J. LION. Brückstraße Nr. 7.

Nach Maß unter Garantie für reine Wolle und gutes Sitzen.

Flokonné- und Diagonal-Paletots zu 30, 35, 40, 45 M. **Kammgarn- und englische Mode-Anzüge** 40, 45, 50 M. 10 348

Ostenhellweg Nr. 6.

W. Messling, Kürschner,

Ostenhellweg Nr. 6.

empfiehlt sein Lager

selstverfertigter Pelzsachen

von **Zobel, Marder, Nerz, Ekuns, Waschbär** 2c., überhaupt die feinsten wie billigeren Gattungen. Reparaturen und Umarbeitungen schnell und billig.
Das Ausstopfen von Wild und Geflügel wird aufs billigste ausgeführt. 10 370

Großes Lager in Hüten, Pelz-, Winter- und Façon-Kappen.

Regenschirme, um damit zu räumen, verkaufe zu und unter Einkaufspreis.

Gleichzeitig bringe ich meine Niederlage der berühmten **Kloßschen Bruchbänder,** sowie **wild- und waschlederne Handschuhe** mit Pelz gefüttert (Kloßsches Fabrikat) gelegentlich in empfehlende Erinnerung.

W. Messling.

Zur preuß. Lotterie
2. Klasse 8.—10. Nov., veri. Anteillose ¼ 30 M, ⅛ 15 M, 1/16 7½ M, 1/32 3 M 75 ₰.
H. Goldberg, Lotterie-Kontor, **Berlin,** Neue Friedrichstr. 71.

EUGEN KANTER & Co. Bankgeschäft

BERLIN W., Leipzigerstr. 30.

Kulante Ausführung von Kassa- und Zeit-Spekulations-Geschäften, gegen Ein Zehntel Pronzent Provision. Spesenfreie Kupons-Einlösung; Auskunfserteilung gratis. 9840

Wähler des Kreises Dortmund.

Mit Stolz nannte man früher unsern Wahlkreis das Bollwerk des Liberalismus.

Dieses Bollwerk ist leider zerstört und fällt ganz in Trümmern, wenn nicht jeder wahrhaft liberale Mann am 27. Oktober seine Schuldigkeit thut. Louis Berger, welcher durch seine vielfachen **unliberalen** Abstimmungen immermehr von den liberalen Wegen abgewichen ist, hat sich durch seine Abstimmung über die Besteuerung notwendiger Lebensmittel unmöglich gemacht, die Interessen der liberalen Wähler zu vertreten.

Verbündet mit den abgefallenen Liberalen wollen die Konservativen und Reaktionären des Wahlkreises ihn trotzdem wieder zum Abgeordneten wählen.

Und zwar denselben Mann, der in der Versammlung am 21. Juli 1878 **feierlich** seinen Wählern das Wort gegeben, nicht für diese Besteuerung und Erhöhung der Lasten, welche den armen Mann drücken, zu stimmen.

Sein Wort hat er **nicht** gehalten, er hat dennoch **für** die Steuererhöhung gestimmt.

Dürftig und mager war seine spätere Entschuldigung, Thatsache bleibt, daß das Volk diese Lasten tragen muß.

Wer garantirt dafür, daß derselbe Mann nicht wieder anders stimmt, als er heute seinen Wählern versprechen mag. Niemand in der Welt wird dies riskiren. Deshalb fort mit einem solchen Abgeordneten.

Kehrt zurück zum wahren Liberalismus und zum Fortschritt.

Mitbürger und Wähler! Erobert von neuem das Bollwerk, laßt nicht durch die Reaktion eine weitere Bresche in den Liberalismus legen. Wählet einen Mann, der für Euer Wohl nachdrücklich eintritt, wählet einen Mann, der die Bahnen des Fortschritts geht, der nicht weicht und nicht wankt und der vor allen Dingen sein Wort **hält,** wählet den Kandidaten der Fortschrittspartei: 10167

Rechtsanwalt Lenzmann in Lüdenscheid.

Liberale Wähler!

Haltet fest und treu an unserm alten bewährten Abgeordneten

Herrn Louis Berger.

Wie er jederzeit treu zur liberalen Sache und zu seinem Wahlkreise gestanden, so stehen wir auch treu zu ihm.

Die einzige richtige Antwort auf alle verläumderischen Angriffe unserer Gegner ist die Abgabe eines Stimmzettels mit dem Namen **Louis Berger Horchheim am 27. Oktober.**

Der Kampfesweise unserer Feinde gegenüber ist es Ehrensache eines jeden liberalen Wählers, für den von seinen Feinden bestgehaßten Mann an der Wahlurne einzutreten.

Zur Widerlegung des immer wieder erhobenen Vorwurfs, daß Herr Berger trotz seines Versprechens für die Besteuerung der notwendigen Lebensmittel gestimmt habe, kurz folgendes:

Herr Berger hatte seinen Wählern in erster Linie versprochen, für die Interessen seines engeren Wahlkreises, für das Brot der Arbeiter desselben, für den Schutzzoll auf Eisen einzutreten. Er ging allerdings mit der ausgesprochenen Absicht nach Berlin einen Zoll auf Lebensmittel nicht zu bewilligen. Die Haltung der **freihändlerischen Fortschrittspartei** stellte ihn im Reichstage vor die Wahl: Entweder Eisenzoll **und** Zoll auf Lebensmittel, oder **kein** Schutz des Eisens. Wollen wir Wähler des Industriekreises Dortmund es ihm verdenken, wenn er das Erstere wählte. Sollen wir unsern in allen Stürmen bewährten Abgeordneten um das Linsengericht „Lenzmann" verkaufen? Der Mann, welcher schon jetzt in seinen Wahlreden kein Mittel scheut, um seinem Streber-Ehrgeiz zu fröhnen und unter allen Umständen gern in das Parlament nach Berlin möchte; welcher sich nicht scheut in seinen Reden unseren schlimmsten Feinden, den Sozialdemokraten und Ultramontanen die Bruderhand zu reichen! Nein! und nochmals Nein!

Wir wählen keinen andern als 10210

Herrn Louis Berger.

Ein ordentl. Mädchen sucht Stelle als Zwischenmädchen N. Thomasstr. 8

Knabe von ordentl. Eltern als Laufbursche ges. Wo, s. d. Exped. 10 353

Suche einen starken, jungen **Mann.** Wer, sagt die Exp. d. Ztg. 10 359

Eine große Partie
schöner, 2knöpfiger, farbiger



Damen-Glacéhandschuhe,



à 1 Mk. das Paar.

Salomon & Co.,
45. Westenhellweg 45.

10 362



Die
Freiwillige Feuerwehr
feiert
am Sonntag den 23. Oktober
ihr

15. Stiftungs-Fest.

Mittags 3½ Uhr:
Gesamtübung am Steigerhause.
Abends 7 Uhr:
Konzert, theatralische Vorstellung und Ball
bei C. H. Kühn.
Entree zum Konzert und Ball 1 M, wozu Kinder keinen Zutritt haben.
(10 351 **Der Vorstand.**

Reichstagswahl.

Am Dienstag den 25. Oktober, abends 8 Uhr,
wird unser bisheriger Abgeordneter
Herr Louis Berger
zu Dortmund im Kühnschen Saale
einen
Vortrag
halten, wozu die liberalen Wähler freundlichst eingeladen werden.
Dortmund, den 22. Oktober 1881. (10 374
Das liberale Wahlkomitee.

Reichstagswahl.

Am Montag, den 24. d. Mts., abends 7 Uhr,
wird unser bisheriger Abgeordneter
Herr Louis Berger
zu Schwerte
für Schwerte, Amt Westhofen und Umgegend im **C. Duisberg**schen Saale am Markt einen
Vortrag
halten, wozu die liberalen Wähler freundlichst einzuladen werden.
Dortmund, den 22. Oktober 1881. 10 350)
Das liberale Wahlkomitee.

Lohnende Beschäftigung für junge Leute.
S. Schanzer, Münsterstr. 77.

Ein erfahr. **Schlossergesell** und ein **Lehrling** sofort gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Ztg. 10 356

Annenstraße 7, **Bäckerei** nebst **Wohnung** per 1 Febr. 1882 zu vermieten. Näh. bei **H. Schulze,** Uebelgönne 17.

Eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Veranda und Bodenstube per 1. Nov zu verm. Bornstr. 39.

Stadttheater in Dortmund.
(10 357
Sonntag, den 23. Okt. 1881:
16 Vorstellung im 1. Abonnement.
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Anzengruber.

Montag, den 24. Okt. 1881:
17. Vorstellung im 1. Abonnement.
Der Compagnon.
Lustspiel in 4 Akten von L'Arronge

Fredenbaum.
Sonntag, den 23. Oktober:
KONZERT
der Giesenkirchenschen Kapelle.
Anfang 3 Uhr. Entree 30 ₰.

Kölnischer Hof.
Sonntag, den 23. Oktober:
KONZERT
der Giesenkirchenschen Kapelle.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Nachher: **Tanzkränzchen.**

Im Pennekampschen Kaiser Saale tritt neben anderen ausgezeichneten Kräften augenblicklich der **Athlet Nancke** auf, dessen Riesenkraft überall staunende Anerkennung hervorgerufen hat. Wir machen hierdurch besonders auf diese außerordentlichen Produktionen aufmerksam.

Ein weibl. braun- und weißgefleckter **Jagdhund** zugelaufen. Kesselstraße 59.

Rosenberg & Isaac.
Dortmund, den 22. Okt. 1881

Wechsel-Kurse in Mark.		Briefe.	Geld
London	3 Mt.	—	—
dto.	kurz	20,47	20 40
Paris	2 Mt.	—	—
dto.	kurz	80,70	80 25
Brüssel	2 Mt.	80 65	80 20
Antwerpen	kurz		
Amsterdam	2 Mt.	—	168,40
Rotterdam	kurz	168,80	168,00
Wien	2 Mt.	—	
dto.	kurz	172,75	171 75

Geldsorten.

Napoleond'or	16,09
Fünffrankstücke	4,09
Sovereigns	20 28
Oesterr. Silbergulden	1,7·
Imperials	16 40
Wilhelmsd'or	16,70

Druck und Verlag von C. L. Krüger in Dortmund.